

Elternmerkblatt Tollwut

Viele Familien unternehmen heute Fernreisen mit ihren Kindern. Dabei stellt sich oft die Frage, ob eine Impfung gegen Tollwut nötig ist. Tollwut ist eine durch das Rabies-Virus verursachte Infektionskrankheit des Nervensystems. Die Erkrankung verläuft fast immer tödlich. Weltweit sterben jedes Jahr Zehntausende Menschen an Tollwut, vor allem in Asien und Afrika. Besonders gefährdet sind Kinder, da sie häufiger Kontakt zu Tieren haben, Gefahren durch Tiere unterschätzen und deutlich öfter gebissen werden als Erwachsene. Durch eine rechtzeitige Impfung und eine schnelle Behandlung nach einem Tierkontakt lässt sich die Erkrankung jedoch zuverlässig verhindern. Dieses Merkblatt soll Ihnen helfen einzuschätzen, ob eine Tollwutimpfung für Sie und Ihr Kind vor einer Reise sinnvoll sein könnte.



Wie kann man sich mit Tollwut anstecken?

Das Virus befindet sich im Speichel infizierter Tiere. Eine Ansteckung erfolgt vor allem durch Bisse, Kratzer oder Speichelkontakt mit offenen Wunden und Schleimhäuten. Besonders hohe Risiken bestehen in vielen Ländern Asiens, darunter Indien, Thailand, Vietnam, Indonesien, Nepal, Sri Lanka, die Philippinen, China sowie in weiten Teilen Afrikas. Je nach Urlaubsregion kommen unterschiedliche Überträger infrage: Hunde verursachen weltweit die meisten menschlichen Tollwutfälle. Weitere mögliche Überträger sind, je nach Land, Katzen, Füchse, Waschbären, Stinktiere, Affen, Rinder oder Kamele. Erstaunlich relevant sind Bisse von Fledermäusen. Sie sind in vielen beliebten Urlaubsregionen sehr verbreitet, leben nah zum Menschen und ihre kleinen Bissverletzungen können oft unbemerkt bleiben. Nach Kontakt mit einer Fledermaus sollte grundsätzlich ärztlicher Rat eingeholt werden. Fledermäuse stellen auch praktisch die einzigen noch relevanten Überträger von Tollwut in Deutschland dar.

Wann sollte über eine Tollwutimpfung nachgedacht werden?

Eine Impfung ist besonders sinnvoll bei Reisen in Risikogebieten, insbesondere in ländlichen Gebieten, Trekking-, Backpacking- oder Fahrradreisen, bei geplanten Besuchen in Wild- oder Affenparks, Höhlenwanderungen oder Dschungeltouren. Gerade Kinder profitieren besonders von der Impfung.

Wie sieht das Impfschema aus?

Die WHO empfiehlt als Grundimmunisierung mindestens zwei Impfungen im Abstand von mindestens 7 Tagen mindestens zwei Wochen vor Besuch eines Risikogebiets. Bei gesunden Personen besteht nach abgeschlossener Grundimmunisierung ein langanhaltender Schutz gegen die Erkrankung. Die deutsche STIKO empfiehlt im Verlauf eine Auffrischimpfung zur Schaffung eines möglichst lebenslang anhaltenden Schutzes. Auffrischungen werden nur bei Hochrisikoreisen nach vielen Jahren Abstand zur Grundimmunisierung empfohlen. Tollwutimpfstoffe gelten als sehr gut verträglich und haben dieselben potentiellen Nebenwirkungen wie andere Totimpfstoffe (Schmerzen, Schwellung und Rötung an der Einstichstelle, Müdigkeit, Fieber, Gliederschmerzen).

Was muss man tun, wenn man Kontakt mit einem potentiell infizierten Tier hatte?

Nach einem Biss oder Speichelkontakt durch ein Tier in einem Risikogebiet sollte die Wunde sofort mit Wasser und Seife gespült und desinfiziert werden. Das weitere Vorgehen hängt vom Impfstatus ab:

- Besteht kein vorheriger Impfschutz sollte man schnellstmöglich eine spezielle Tollwutambulanz aufsuchen, da eine Tollwuterkrankung nach Ausbruch der Symptome nahezu immer tödlich verläuft. Wichtig ist daher eine rasche kombinierte Aktiv-Passiv-Immunisierung mit Tollwut-Immunglobulinen und Tollwutimpfstoff. In vielen Ländern sind solche Einrichtungen nur in der Hauptstadt oder in sehr großen Städten verfügbar. Je nach Urlaubsregion kann es sein, dass es schneller ist, im Ausland eine entsprechende Tollwutambulanz aufzusuchen.
- Besteht zum Zeitpunkt des Speichelkontakts bereits ein Impfschutz, ist keine Gabe von Tollwut-Immunglobulin notwendig. Es reichen lediglich zwei Auffrischimpfungen. Dies ist meist selbst in ländlichen Regionen über die öffentliche Gesundheitsversorgung möglich.